

---

# NEWSLETTER

---

LWL-Gleichstellungsstelle  
3/2017

**Liebe Leserinnen und Leser,**

mit diesem letzten Newsletter des Jahres schicken wir Ihnen noch etwas Lesestoff für die ein oder andere freie Minute in den nächsten Tagen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Weihnachtszeit, schöne Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihre LWL-Gleichstellungsstelle  
und Ihre Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen

---

## Inhalt

---

1. Aufwertung von Sozial- und Gesundheitsberufen
  2. Erste Weihnachtsfrauen in Berlin
- 

### **Aufwertung von Sozial- und Gesundheitsberufen**

---

Kurz vor der Bundestagswahl 2017 haben die SPD-Ministerinnen Dr. Katharina Barley (ehemalige Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), Andrea Nahles (ehemalige Ministerin für Arbeit und Soziales) und die Ministerpräsidentin Malu Dreyer die Rheinessen-Fachklinik - eine Einrichtung des Landeskrankenhauses - in Mainz besucht mit der Zielsetzung, gemeinsam ein Aktionsprogramm zur Aufwertung der Sozial- und Gesundheitsberufe ins Leben zu rufen.

In der Hoffnung, eine höhere gesellschaftliche Anerkennung sowie bessere Bedingungen im Gesundheits- und Sozialwesen zu schaffen, wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt. Dieser erarbeitete Maßnahmenkatalog beinhaltet fünf Bausteine:

- Eine kostenfreie und vergütete Ausbildung
- Bessere Löhne im Gesundheits- und Sozialwesen
- Bessere und vielfältigere Entwicklungsperspektiven
- Eine Stärkung der Arbeitszufriedenheit
- Eine Vermeidung von Berufsausstiegen

Seit die Politik das Gesundheits- und Sozialwesen privatisiert hat, führt der Kostenwettbewerb seit Jahren zu sinkenden Löhnen, ungewollter Teilzeitbeschäftigung und höheren Belastungen. Da der Frauenanteil in den Pflege- und Sozialberufen überproportional hoch ist, verwundert es auch nicht, dass dort 88 Prozent der Frauen in gewollten oder ungewollten Teilzeitbeschäftigungen beschäftigt sind. Ganz abgesehen davon, dass diese Frauen im Alter weniger

Rente bekommen werden und dadurch gefährdet sind, in die Altersarmut zu rutschen, ist die Existenz selten gesichert und Entwicklungsperspektiven sind bedingt durch die Teilzeittätigkeit kaum vorhanden.



Auch beim LWL ist die Pflege weiblich: Laut LWL-Frauenbericht 2014 sind in Pflege- und Sozialberufen 68,6 Prozent Frauen beschäftigt, viele von ihnen arbeiten in Teilzeit. Dabei ist positiv anzumerken, dass die Teilzeitbeschäftigungen im LWL grundsätzlich befristet werden, damit eine Rückkehr in die Vollzeitbeschäftigung möglich ist.

Die Politik versucht in letzter Zeit, die Bedingungen ein wenig zu entschärfen. Seit das Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) vorsieht, dass die Gelder zur Einstellung von Pflegepersonal nur noch zweckgebunden ausgegeben werden, wird wieder mehr Pflegepersonal eingestellt.

Dieses kann aber nur der erste Schritt in Richtung Aufwertung der Sozial- und Gesundheitsberufe sein. Wenn die ersten drei Punkte des Maßnahmenkataloges hinzukommen, steigt die Arbeitszufriedenheit automatisch und weniger Beschäftigte werden aus dem Beruf aussteigen. Wünschenswert wäre es, wenn die erarbeiteten Maßnahmen aus dem Katalog bei der neuen Bundesregierung eine Priorisierung bekommen und umgesetzt würden.

---

## Erste Weihnachtsfrauen in Berlin

---

Eine der letzten Männerdomänen gerät dieses Jahr ins Straucheln: 2017 vermittelt das *studierendenWERK Berlin* erstmals nicht nur Weihnachtsmänner und Weihnachtsengel, sondern auch Weihnachtsfrauen.

Die Geschichte der Weihnachtsfrau lässt sich schnell erzählen: Sie ist die Frau des Weihnachtsmannes und hat ihm seit jeher unter anderem dabei geholfen, Wunschzettel und Briefe zu lesen, Geschenke zu verpacken und das Goldene Buch zu führen. Daher kennt sie alle Kinder hervorragend, auch wenn sie sie noch nicht persönlich getroffen hat. Da es aber immer mehr Kinder auf der Welt gibt und der Weihnachtsmann nicht mehr alles alleine schafft, geht die Weihnachtsfrau dieses Jahr ebenfalls auf Tour.

Wir finden die Idee dahinter großartig, denn: auch wenn der Weihnachtsmann traditionell die Hauptfigur ist, wird er in zahlreichen Geschichten nun einmal tatkräftig von seiner Frau unterstützt. Leider gerät sie jedoch bislang immer wieder in Vergessenheit. Schön, dass das in Berlin nun anders ist. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest!

---

**KONTAKT**

**IMPRESSUM**

